



Grünliberale Partei Stadt Zürich

Medienmitteilung

Thema	Grünliberale Parolen zu Tonhalle / Kongresshaus, Ausstieg aus der Kernenergie und Energieeffizienzbonus
Für Rückfragen	Martin Luchsinger, Tel. 076 399 51 14 Beni Schwarzenbach, Tel. 076 497 46 97
Absender	Grünliberale Partei Stadt Zürich, E-Mail zurich@grunliberale.ch www.zurich.grunliberale.ch
Datum	7. April 2016

Grünliberale empfehlen viermal "ja"

Der Vorstand der glp Stadt Zürich hat zu den folgenden städtischen Vorlagen vom 5. Juni 2016 die ja-Parole beschlossen: "Instandsetzung und Umbau von Kongresshaus und Tonhalle", "Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Kongresshaus-Stiftung Zürich", "Ausstieg der Stadt Zürich aus der Kernenergie" und "Gemeindebeschluss über die rationelle Verwendung von Elektrizität (Effizienzbonus)".

Das Trocadero um die Landschekung, den Neubau des Kongresshaus-Tonhalle-Gebäudes von Häfeli-Moser-Steiger 1939, die massiven Kostenüberschreitungen beim Umbau in den 1980er Jahren, das gescheiterte Moneoprojekt 2008 und den Abbruch der vergeblichen Suche nach alternativen Standorten sind alles Beispiele gescheiterter finanz- und kulturpolitischer Visionen vergangener PolitikerInnen-Generationen. Die Grünliberalen haben ihren Beitrag geleistet, um diesen durch das unkoordinierte Zusammenspiel blau-roter Klientelpolitik geschaffenen Knoten zu lösen. Sie unterstützen daher sowohl die Errichtung einer öffentlich-rechtlichen Stiftung als auch die dazu notwendige Entschuldung sowie die Instandsetzung und den Umbau der Gebäudekombination Kongresshaus- und Tonhalle.

Diese Entscheidung basiert auf einer pragmatischen und finanzpolitisch tragbaren Kongressstrategie der Grünliberalen. Nach Ablehnung des Moneoprojektes hat sich die glp konsequent gegen ein durch Steuergelder finanziertes Kongresszentrum an einem alternativen Standort ausgesprochen. Nie aber war dies ein Nein zum Weiterbestehen des Kongresshauses am bestehenden Ort und schon gar nicht ein Nein zum Kongressstandort Zürich. So haben sich die Grünliberalen positiv zum Projektkredit gestellt sowie Umbau und Instandsetzung als attraktive Vernunftlösung für die Kongresszukunft begrüsst. Entsprechend unterstützt die glp nun beide Vorlagen.

In der Energiepolitik unternimmt die Stadt Zürich richtige und wichtige Schritte. Bereits 2008 hatte das Stimmvolk den Atomausstieg in der Gemeindeordnung verankert - allerdings ohne konkretes Ausstiegsdatum. Da die Abschaltung von Atomkraftwerken, an denen die Stadt Zürich beteiligt ist, vom ewz trotz entsprechender Strategievorgaben nicht aktiv angegangen wird, kann die Stimmbewölkerung am 5. Juni dem Stadtrat ein klares Enddatum für den städtischen Atomausstieg geben: 2034. Die Grünliberalen kämpfen seit ihrem Bestehen für den Ausstieg aus dieser viel zu teuren und mit unkontrollierbaren Risiken verbundenen Energieform und empfehlen daher ein klares JA.

Ebenso begrüssen die Grünliberalen die Fortsetzung des erfolgreichen Energieeffizienz-Bonus. Mit diesem Instrument werden Investitionen in langfristige Effizienzmassnahmen (z.B. Fenstersanierungen) gefördert. Die grösste Änderung stellt die Umstellung von einem Prozent-Rabatt in einen fixen Rappen-Rabatt dar.